

# Vortrag

## Archäologisches Kolloquium

**Das Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel,**  
**lädt** im Rahmen des Archäologischen Kolloquiums  
zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion **ein:**

**Frau Dr. Susanne Jahns, Wünsdorf,**  
spricht zum Thema:

### **Auswirkungen von Klima und Migration auf die Lebensbedingungen der Menschen in Brandenburg in der Ur- und Frühgeschichte**

Die Ergebnisse pollenanalytischer Untersuchungen im Land Brandenburg zeigen die Entwicklung der Vegetation im Land, die durch das Klima und die damit verbundene natürliche Ausbreitung der Pflanzen sowie die Nutzung der Ressource Wald durch den Menschen geprägt wurde.

Archäobotanische Untersuchungen geben Einblick in die pflanzliche Nahrung der Menschen. Für das Mesolithikum ermöglichen die Forschungen der Feuchtbodenstation Friesack 4 im Havelland einen besonders guten Einblick in die mögliche Pflanzenverwendung und die Nutzung des Lagerplatzes. Mit Beginn der sesshaften Lebensform in der Jungsteinzeit erfolgt der Übergang zu Ackerbau und Viehzucht. Erste Ergebnisse dazu stehen aus einer bandkeramischen Enklave ebenfalls im Havelland zur Verfügung und zeigen eine deutliche Bevorzugung des Emmers als Feldfrucht.

Der Anbau von Pflanzen entwickelte sich über die Jahrtausende weiter, wobei die meisten archäologischen Kulturstufen ihr typisches Inventar an Kulturpflanzen aufweisen. Bis in die frühe Bronzezeit überwiegen weiterhin Emmer sowie Gerste. In der späteren Bronzezeit verändert sich das Spektrum stark zum Anbau von Rispenhirse und Dinkel. Für das frühe (slawische) Mittelalter zeigt ein Import »exotischer« Pflanzen, möglicherweise durch Kontakte mit dem byzantinischen Reich. Zum Verständnis des Ablaufs dieser Entwicklungen bedarf es unbedingt weiterer Forschungen, denn nach wie vor gibt es viele räumliche und zeitliche Lücken zu schließen. Doch schon jetzt zeigt sich neben dem Einfluss der naturräumlichen Gegebenheiten auf den Ackerbau auch die große Bedeutung des Austausches von Kulturpflanzeninventaren und neuen Anbaumethoden zwischen verschiedenen Kulturen bezüglich des lokalen Angebots an Nahrungsmitteln.

(gez. Die Dozenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte)

**Montag, den 04. November 2019, 18.30 – 20.30 Uhr**

**Ort: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Johanna-Mestorf-Hörsaal,**  
Johanna-Mestorf-Straße 2–6 (Eingang 4, Erdgeschoss, R. 28), 24118 Kiel  
Kontakt: e-mail: sekretariat@ufg.uni-kiel.de; Tel. 0431/880-2339; Fax -7300